



Strategien zur Archivierung in der archäologischen Denkmalpflege

Das ARCHES Projekt

Seit Juni 2012 ist das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg leitende Partnerinstitution des ARCHES Projekts (Archaeological Resources in Cultural Heritage. A European Standard). ARCHES geht auf eine Initiative der Arbeitsgruppe „archäologische Archivierung“ des Verbandes der europäischen Landesarchäologen zurück und hat zum Ziel, Leitlinien für die Archivierung archäologischen Kulturguts sowie Fachdaten und -dokumentation zu schaffen. Im Rahmen des Culture 2007–2013-Förderprogramms wird das Projekt von der EU co-finanziert.

David Bibby

Hintergrund

Die Ergebnisse archäologischer Projekte und Ausgrabungen müssen fachgerecht für die Wissenschaft und für das interessierte Publikum dauerhaft konserviert werden. Keine leichte Aufgabe, wenn man an die Diversität dieser Ergebnisse denkt: jede Art von Funden – die teilweise besondere Behandlung, Restaurierung oder Konservierung bedürfen – Notizen, Zeichnungen, Fotos und, vor allem in der heutigen Zeit, digitale Daten. Ihre fachgerechte Behandlung kostet Geld, Zeit, Raum und Geduld! Auf einem diesem Thema gewidmeten Symposium des EAC (Europae Archaeologiae Consilium) im Jahre 2007 in Metz (Frankreich)

wurde ziemlich schnell klar, dass die Problematik der archäologischen Archivierung sowie auch manche Lösungsansätze nicht national begrenzt, sondern europaweit zu betrachten sind. Die ansteigende Zahl archäologischer Aktivitäten sowie sich verfeinernde Methoden führen dazu, dass die Menge der Ergebnisse exponentiell zunimmt. Während allgemein Übereinstimmung herrscht, dass die heterogenen Resultate archäologischer Interventionen dauerhaft aufbewahrt werden sollen, ist es oft schwierig, passende Ressourcen freizusetzen, die adäquat mit der explodierenden Menge an Objekten und Informationen umgehen können. Deshalb entschied sich der EAC bereits während des Symposiums, neben den Arbeits-

1 Fundaufnahme von Gefäßen der Siedlung Hornstaad-Hörnle (3900 v. Chr.) in der Arbeitsstelle Hemmenhofen.



gruppen „Underwater Heritage“, „Rural Land Use“, „Large Scale Excavations“ und „Remote Sensing“, eine weitere Arbeitsgruppe innerhalb des EAC zu bilden, die sich allein mit der Thematik der archäologischen Archive auseinandersetzen sollte.

Grundvoraussetzungen

Zu den ersten Aufgaben der Arbeitsgruppe gehörte es, sich auf eine einheitliche Definition und die grundlegenden Prinzipien archäologischer Archivierung zu verständigen. Relativ rasch einigte man sich auf folgende Grundsätze: Archäologische Archive setzen sich aus sämtlichen beweglichen Objekten beziehungsweise dem Kulturgut, Daten und Dokumentationen jeglicher archäologischer Beobachtung oder Intervention zusammen. Dazu sollte ein archäologisches Archiv grundsätzlich in einer anerkannten Einrichtung dauerhaft erhalten werden, und jede archäologische Aktivität sollte zum Ziel haben, ein komplettes, strukturiertes, stabiles und zugängliches Archiv zu erzeugen. Es ist sehr wichtig, dass die Standards für die Erstellung, Verwaltung und Aufbewahrung des Archivs, das ein Projekt oder eine Unternehmung verursacht, gleich zu Beginn vereinbart werden – so wird vermieden, dass man möglicherweise vergisst, dass die Ergebnisse auch über das Ende eines Projekts hinaus versorgt werden müssen.

Mit diesen bereits formulierten Kernprinzipien machte sich die Arbeitsgruppe daran, Leitlinien für die Vorbereitung, Erstellung und Ablage von archäologischen Archiven zu benennen. Dieses zwei Jahre dauernde Vorhaben wird unter dem Namen ARCHES – Archaeological Resources in Cultural Heritage. A European Standard – seit 2012 durchgeführt. Unter der Leitung des Landesamts für Denkmalpflege Baden-Württemberg erarbeiten sieben weitere regionale oder nationale Denkmalämter aus Sachsen-Anhalt, Belgien, der Tschechischen Republik, England, Island, den Niederlanden, Schweden und mit ArchaeoConcept aus der Schweiz als externer Partner nun Kernstandards und einen Leitfaden für die Prozesse, die zu fachgerechter archäologischer Archivierung gehören. Zu dieser Arbeit zählt die Definition von Kriterien eines archäologischen Archivs im Unterschied zu anderen Archiven, das Identifizieren von Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereichen (z. B. in der Konservierung, Pflege, Archivierungspraxis, Lagerung und bei Konservierungsstandards) sowie auch Überlegungen zur Selektion und Retention von Funden und Dokumentation. Es soll ein idealer Workflow – von der Entdeckung beziehungsweise Erzeugung während der archäologischen Aktivität bis zur endgültigen Ablage im Archiv – aufgezeigt werden.



Zielsetzungen

Die Ziele von ARCHES sind:

- gemeinsame Kerninformationen der Projektpartner zum Thema archäologische Archivierung sowie Verantwortlichkeiten und Aufgaben zu identifizieren.
- die Erstellung umfassender Leitlinien über Einrichtung, Vorbereitung und Ablage von archäologischen Archiven, die auch landesspezifische Besonderheiten berücksichtigen.
- eine umfassende Bibliografie aller relevanten Standards, Werke und Richtlinien aus den Partnerländern zu erstellen.
- die Ergebnisse als gedrucktes Buch sowie webbasiert zu publizieren und zu verbreiten.
- die Einrichtung einer Webpräsenz, die zukunftsgerichtet als Plattform und Forum für das Thema archäologische Archivierung dienen soll.

Methode

Das Projekt ist in sieben Arbeitsbereiche (Work Packages, WP) aufgeteilt. Jeder Partner ist für einen Arbeitsbereich verantwortlich:

- 1) Projektmanagement und Koordination (Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg, D)
- 2) Kernstandarderarbeitung und Umfragen (English Heritage, England)
- 3) Organisation von Workshops (Archaeological Heritage Agency, IS)
- 4) Bibliografie (Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, D)
- 5) Erarbeitung von anwendungsorientierten Standards (Archeologický ústav AV CR, Praha, i. v. v., CZ)
- 6) Veröffentlichung der Ergebnisse (Hoofd Departement Archeologisch Erfgoed, Gewestelijke Overheidsdienst, Brussel Stedelijke Ontwikkeling – Directie Monumenten en Landschappen, B)
- 7) Nachhaltigkeit (Rijksdienst het Cultureel Erfgoed, NL)

2 Registratur im Landesamt für Denkmalpflege Esslingen.

3 PVC-Etikette mit genauen Angaben zum Fundstück. Arbeitsstelle Hemmenhofen.

Grabungsnummer 2008-2	
Fundort SI M F	Jahr
Quadrat 539/126	Yq 6
Fundnummer 1270	
Signatur CW	Foto <input type="checkbox"/>
	Zeichnung <input type="checkbox"/>
	Katalog <input type="checkbox"/>
Befund 4.6 Tonnen	



Hinzu kommt noch Schweden als Projektpartner ohne direktes eigenes Aufgabenfeld, sondern als „Springer“ zur bedarfsorientierten Entlastung der anderen Partner.

Ein Kernstandardentwurf und Umfragen wurden durch eintägige nationale oder regionale Workshops oder Meetings ergänzt, die im ganzen ARCHES-Gebiet und in der Schweiz im Frühjahr 2013 stattfanden. Sie dienten dazu, Informationen über nationale beziehungsweise regionale Verfahrensweisen – unter anderem in den Bereichen Projektplanung, der Festlegung von Archivierungsstandards, Daten- und Informationserfassung, dem Umgang mit Ausgrabungs- beziehungsweise Projektdokumentation, Funden und digitalen Daten – zu sammeln. Weitere Aspekte sind die Analyse und Archivierung der Ergebnisse, die Verpackung von Funden unterschiedlichster Art, die Problematik der ungewissen Lebensdauer digitaler Daten, die Archivordnungen und Indexierung sowie Überführung des zu archivierenden Guts, dessen langfristige Pflege und das Management von archäologischen Archiven. Die Umfragen und Workshops identifizierten bereits existierende erfolgreiche Strategien, die in die ARCHES-Leitlinien übernommen werden können. Ebenso wurden damit Bereiche sichtbar, wo nachhaltige Strategien fehlen oder so unterschiedlich sind, dass eine neue Orientierung nötig ist.

Ergebnisse

Aus einer Kombination von Informationen aus den Workshops und Umfragen, die parallel zu den Workshops an Denkmalämter im ganzen Projektgebiet verteilt wurden, ließen sich allgemeingültige Kernprämissen (Core Standards) zusammenstellen. Außerdem wurden Empfehlungen und Leitlinien (auch unter Berücksichtigung regionaler und nationaler Besonderheiten) für die tatsächliche Umsetzung von ARCHES formuliert.

Diese werden in einer neuen EAC-Handbuchreihe in englischer Sprache veröffentlicht. Die Publikation ist für Mai 2014 vorgesehen. Übersetzungen in die jeweiligen Sprachen der Projektteilnehmer werden auf der ARCHES-Homepage zu finden sein, die auch als zukunftsorientierte Plattform für Erneuerungen und Ergänzungen der ARCHES-Leitlinien dient und Raum für Foren und Diskussionsbeiträge bietet. Die Einrichtung einer leicht zugänglichen Homepage soll die Nachhaltigkeit des Projekts garantieren. Im Rahmen einer Kampagne zur Steigerung des Bewusstseins für das Thema archäologische Archivierung und archäologische Archive, zu der auch dieser Beitrag gehört, folgen außer der Webseite weitere Publikationen, Aktionen und Newsletter, Vorträge und Posterpräsentationen des ARCHES-Projekts auf Fachtagungen.

Die Veröffentlichung der Kernstandards und Anwendungsleitlinien ist ein wichtiger Meilenstein, da es die erste gezielte internationale Initiative und Publikation sein wird, die sich allein mit archäologischer Archivierung und archäologischen Archiven befasst. Aber damit nicht genug. Die heutige Welt – auch die Welt der Archäologie und der archäologischen Methoden – ändert und entwickelt sich ständig. Es wäre deshalb sehr zu begrüßen, wenn die Publikation nicht als End-, sondern als Startpunkt verstanden wird: Ein Startschuss für die Nachhaltigkeit eines erhöhten Bewusstseins für das Thema archäologische Archivierung.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

David Bibby
Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege

